



153. Der Regenstein am Harz. Foto von H. Niemann in Friedland.

Dem Nordwestrande des Harzes ist an einigen Stellen ein Zug scharfer Felsenhügel angeschmiegt, die in ihrem Aussehen den Felsgruppen der Sächsischen Schweiz (Bild 96) gleichen und wie diese aus dem Quaderfundstein der oberen Kreide bestehen. Dazu gehören die Teufelsmauer bei Blankenburg (im Vordergrund von Bild 126) und vor allem der Regenstein, der in alter Zeit aus einer natürlichen in eine künstliche Felsenfestung umgewandelt worden ist.



154. Der Harz mit seinen Klippen. Darvor das Dorf Überflößen. Foto der Hofkanzlei des C. Thuerich in Hana, Böhmen.

Im Nordwesten des Harzes und im Norden des Weisberglandes dehnen sich die mannigfaltig gestalteten Züge des ostfälischen Hügellandes aus. Eine große Schichtenfolge der Trias, des Jura und der Kreide ist hier in viele einzelne stark verworfene Schollen zerbrochen. Die härteren Schichten sind als Bergzüge erhalten geblieben, die weicheren zu Mulden abgetragen. Zu den schroffsten, mauerartigen Bergflammen gehört der Jth, der aus feinem, weißem Jurafalk besteht; seine hellen Klippen leuchten weit hin.